

MINISTERSTVO NÁRODNÍ BEZPEČNOSTI  
A  
TUDJNÍ ODBOR

Doslo 109-6/28  
Ct.                       
Přílohy                     

12 listů

list č. 5 poškozen (slapem)

8.9.2009 km

Krab. 114.

ST S

VI - B - 40.

Gruppe I 2

Nr. I 2 b - 5050

Prag, den 8. Juni 1940



1  
Vorgang!  
1.11.40

An das  
Büro des Herrn Staatssekretärs  
im Hause

Betrifft: Beschlagnahmtes Vermögen der NSDAP

Die Vorgänge über obige Angelegenheit wurden vor längerer Zeit über Anforderung dem Büro des Herrn Staatssekretärs übergeben. In diesen Vorgängen sind insbesondere auch die grundsätzlichen Schreiben der Gruppe I 2 an den Ministerpräsidenten, den Reichsstatthalter und die Regierungspräsidenten im Sudetengau usw. enthalten. In der Sache hier weiter eingegangenen Akten wurden in der Annahme, dass die Sache vom Büro des Herrn Staatssekretärs bearbeitet wird, am 29.5.40 ebenfalls dorthin abgegeben. Im Hinblick auf die dortige Mitteilung vom 3.6.40 bitte um Rückgabe der übersandten Vorgänge.

gez. Dr. Nobis  
Beglaubigt

Reg. Oberinspektor

*Nobis*

St. S. TB

Reichsleiter Martin Bormann

München, 24. Februar 1940.

~~XXXXXXXXXX~~

Bo/Kü.

2

**Geholte Reichsfache**

Herrn

Staatssekretär Frank,  
Dienststelle Reichsprotectorat  
Böhmen und Mähren,

Prag.

Deutsche Dienstpost Böhmen  
u. Mähren.

Büro des Staatssekretärs  
beim Reichsprotector  
in Böhmen und Mähren.  
Eing.: 28. FEB. 1940  
Tgb. Nr.: 1405

Sehr geehrter Parteigenosse Frank !

Zu des Herrn Reichsprotectors und Ihrer Unterrichtung über-  
sende ich Ihnen anliegend Durchschlag meines heutigen Schrei-  
bens an Herrn Reichssportführer von Tschammer und Osten,

Heil Hitler !

Anlage

(M. Bormann)

1313

*by*  
Einnahme Bormann.  
1. 2/2.40.

*Handwritten initials*

St. S. II B

Reichsleiter Martin Bormann

München, 24. Februar 1940.

Oberfalkberg, den

Bo/Kü.

3

Schlechte Neuigkeit

Persönlich !

Herrn  
Reichssportführer von Tschammer und Osten,  
Berlin - Charlottenburg,  
Haus des Deutschen Sports.

Lieber Parteigenosse von Tschammer !

Der Führer hat mich am gestrigen Tage beauftragt, Ihnen mitzuteilen, daß er keine weiteren sportlichen Spiele zwischen Deutschen und Tschechen bzw. zwischen Deutschen und Polen wünsche. Der Führer bezeichnete die derzeitige Handhabung als "völlig falsch". Er habe sie "mit grossem Missfallen festgestellt". Eine derartige Verbindung mit den Tschechen darf nicht mehr vorkommen.

Ich bitte Sie, hiervon Kenntnis zu nehmen.

Heil Hitler !

Ihr

gez. M. Bormann

Prag, den 14.2.1940



An den  
Herrn Staatssekretär  
beim Reichsprotector in Böhmen und Mähren  
H-Gruppenführer K. F. Frank,  
Prag  
Czerninpalais.

Betr.: Bedrohung von Streudeutschen.  
Vorg.: Mündliche Anordnung vom 30.11.1939 Prag und  
Anlg.: 8.

Anliegend werden die Fotokopien von 8 an Deutsche gerichteten tschechischen Drohbrieffen mit Übersetzungen zur weiteren Verwendung gemäss dem Auftrag des Reichsführers überreicht.

Zu Anlage 1: Das fehlerhafte Tschechisch und der Inhalt des Schreibens lassen darauf schliessen, dass der Verfasser ein deutscher Jude ist.

Zu Anlage 2: Die gleichen Drohbriefe wurden an den grössten Teil der deutschen Kaufleute in Brünn verschickt.

Zu Anlage 3: Der Zettel wurde einem Volksdeutschen in Chlumetz Bez. Neu-Bydschov im Lokal "Stadt Chlumetz" in die Manteltasche gesteckt.

Zu Anlage 5: Der Drohbrief wurde einem Volksdeutschen in Holleschau zugeschickt.

Zu Anlage 6: Dieses Warnschreiben wurde an eine deutsche Prager Familie gerichtet. Derartige Briefe wurden angeblich zahlreichen Deutschen zugesandt.

Zu Anlage 8: Den Drohbrief erhielt der Blockleiter der NSDAP in Vöttau Bez. Mähr.-Budwitz, Hermann Müller.

~~St. S. III B 1~~

VI B - 2 -

FOLIO C. 5

TEXT ZCELA

NECITELNÝ

beim Reichsprotectorat  
in Böhmen und Mähren.

Prag, den 11. Februar 1940.

6

12. II. 1940

Urschriftlich  
dem Reichsführer SS und Chef der Deutschen Polizei,  
Berlin.

unter Bezugnahme auf den Inhalt der umstehenden Berichtsausführungen weitergereicht.

Die Berichtsausführungen sind zutreffend. Mittel zur Beschaffung der Monturstücke stehen weder dem Amt des Reichsprotectors noch mir zur Verfügung. Ein Rückgriff auf den Etat der Stadtgemeinde Eglau bezw. auf den der Landesbehörde Mähren bezw. auf den der Protektoratsregierung möchte ich aus grundsätzlichen Erwägungen vermeiden. Ich erachte es nicht für tragbar, wenn für Zwecke der Schutzstaffel tschechisches Geld in Anspruch genommen wird.

St. S. *J. L.*

Heil Hitler !

SS-Gruppenführer.

**Der Reichsführer SS**

Berlin SW 11, den  
Prinz-Albrecht-Straße 8

7  
Dez. 1939  
StH

Tgb.Nr.  
RF/Pt.

AR/12321/5

W-Gruppenführer Frank,  
Prag

Lieber Parteigenosse Frank!

Ich habe den Führer wegen der Abnahme der  
Rundfunkgeräte im Protektorat gefragt. Der Führer  
wünscht im Augenblick diese Maßnahme nicht, da er mit  
dieser und einigen noch schärferen bis zur nächsten  
sich bietenden Gelegenheit warten möchte.

Heil Hitler!

St. G.

*Yr  
H. Himmler*

8

Prag, den 22. November 1939.

22. 11. 1939

Mit 5 Anlagen

Herrn Minister V ö l c k e r s

zurückgereicht.

Der Herr Staatssekretär hat von dem Inhalt der Vorgänge Kenntnis genommen und seine Auffassung zur Sache in dem Vermerk vom 9.10.1939 niederlegt. Auf den Inhalt des Vermerkes darf ich Bezug nehmen.

Oberregierungsrat.

Handwritten marks and stamps: a blue circle, a blue line, a pink stamp '17 B', and a pink stamp '2113'.

Prag, den 9. Oktober 1939.

9

Stellungnahme zur Olsa-Gebiets-Frage.

Ich spreche mich gegen die Rückgabe des Olsa-Gebietes an das Protektorat Böhmen und Mähren aus drei Gründen aus:

- 1/ In politischer Hinsicht würde eine Rückgliederung des Olsa-Gebietes an das Protektorat sofort dazu führen, dass die dortige Bevölkerung, die zum grossen Teile aus Tschechen oder wenigstens tschechenfreundlichen slawischen Bevölkerungsteilen besteht, in die Autonomie des Protektorates einbezogen würde. Das NS würde ferner sofort in diesem Gebiete zu organisieren beginnen und die Bevölkerung fast zur Gänze in dieser parteipolitischen Organisation erfassen. Wir müssen hingegen auf weite Sicht gesehen absolut ein Interesse daran haben, dass das tschechische Volkstum vom tschechischen Volkskörper abgespalten wird, um so im nichtautonomen Bereich des Reiches leichter aufgesaugt werden zu können. Aus diesem Grunde dürfte diese Bevölkerung auch nicht die Protektorats-Staatsangehörigkeit verliehen bekommen.
- 2/ In wirtschaftlicher Hinsicht tendiert dieses Gebiet zweifellos nach Mährisch-Ost und ich hätte auch aus den oben angeführten Gründen nichts dagegen einzuwenden, wenn es mit dem Mährisch-Ostrauer Gebiet vereinigt, beide zusammen aber an das Altreich abgetreten würden, somit also auch das Mährisch-Ostrauer Gebiet aus dem Protektorat ausgeschieden würde. Dies würde keinesfalls ein Hindernis dafür sein, dass die Kohlenlieferungen aus diesen Gebieten nach wie vor durch Sonderregelungen ins Protektorat fliessen könnten.

9a

3/ Vom volkspolitischen Standpunkt aus bedeutet die Rückgliederung des Olsa-Gebietes an das Protektorat deswegen keinen Gewinn, weil derzeit in diesem Gebiete nur noch ganz wenig Deutsche wohnhaft sind.

Zur Stellungnahme des Wehrmachtbevollmächtigten will ich nur bemerken, dass wir an einer Verbesserung der sozialen Lage der tschechischen Intelligenz und des tschechischen Kleingewerbes nicht das geringste Interesse haben können.

Was die politische Geste anlangt, die der Protektoratsregierung gegenüber aus der Hand des Herrn Reichsprotektors geschehen soll, stehe ich auf dem Standpunkt, dass die Tschechen kein derartiges Geschenk verdienen, eine solche Handlung ganz bestimmt als deutsche Schwäche ansehen würden und diesen Akt in Kürze schlecht danken würden.

Auch den Ausführungen in Punkt C) kann ich mich keineswegs anschließen, da die panslawistische Idee weitaus die Schadenfreude gegenüber den Polen oder gar einen Hass der Tschechen gegen die Polen heute bereits längst wieder überwiegt. Der Tscheche geht jederzeit mit dem Polen zusammen gegen den Deutschen vor.

78172



MINISTER DES INNERN

Nr.14.224/Präs ./1939.

Prag, den 22. September 1939.

borgang!

h 22/9.39.

10

26-19

P

Sehr geehrter Herr Staatssekretär !

Unter Bezugnahme auf Ihr geschätztes Schreiben vom 18. September 1939, St.S.116/39 beehre ich mich mitzuteilen , dass ich den Vorfall auf dem Hl. Berg. bei Olmütz sofort untersuchen liess . Nach bisher eingelangter Mitteilung hat am 19. September 1939 der Gendarmerieposten auf Grund der vorgetragenen Beschwerde einer gewissen Bart die Strafanzeige gegen Marie und Johann V i n a ř an die Staats - anwaltschaft in Olmütz erstattet . Nach diesem Vorbericht handelt es sich um nachbarliche Zwistigkeiten zwischen Mietern , wie sie häufig vorkommen , wobei es auch zu Vorwürfen nationalen Charakters kam . Eine

St. S.

VB

(VII-8)

10a

weitere Mitteilung werde ich mir zu erstatten erlauben, sobald ich einen Detailbericht erhalte. Ich selbst habe in letzter Zeit keine Meldungen erhalten, aus denen ich entnehmen könnte, dass sich irgend welche von der tschechischen Bevölkerung an der deutschen verübte Terrorakte ereignen würden. Ich bedauere sehr, dass die Vorfälle, von denen Sie, sehr geehrter Herr Staatssekretär, Kenntnis erhalten haben, mir nicht sofort mitgeteilt worden sind, denn ich kann Ihnen versichern, dass in jedem Falle sofort energisch Abhilfe geschaffen worden wäre. Ich selbst erlaube mir bloss zu bemerken, dass ich hinsichtlich der mir bisher bekannten Fälle nicht die Überzeugung gewonnen habe, dass es sich um einen tatsächlichen Terror aus nationalen Gründen handelt. Es ging grösstenteils um blosser Meinungsverschiedenheiten einzelner Personen, bei denen nationale Gründe keine wesentliche Rolle spielen und deren Ursache häufig in grösserem Alkoholgenuss der



Beteiligten in Gasthäusern , bei Tanzunterhaltungen und anderen Gelegenheiten oder auch in rein persönlichen Streitigkeiten zu suchen ist. Unter diesen Fällen gibt es auch solche , die davon Zeugnis ablegen, dass sich im Gegenteil die Bevölkerung beider Nationalitäten verträgt . So ereigneten sich Fälle , in denen Tschechen mit Deutschen gemeinsam im Gasthaus zeuchten und sich gesellig unterhielten. Erst im angeheiterten Zustand geraten sie häufig wegen Kleinigkeiten /Wirtshausdebatte/ und dergleichen in Streit, wobei Unterschiede der Sprache und Volkszugehörigkeit dazu führen, dass dann gegenseitig auch ihre nationalen Gefühle verletzt werden. Solche Streitigkeiten und Meinungsverschiedenheiten können bei bestem Willen dort nicht vermieden werden, wo Angehörige beider Nationalitäten täglich in Berührung kommen. Aus der Natur der Sache geht auch hervor, dass solche Taten Einzelner schwer im vorhinein verhindert werden können , denn sie entgehen zum grossen Teil

Ha

Überhaupt der Aufmerksamkeit der Öffentlichkeit.  
Unter den mir früher vorgebrachten Beschwerden befinden sich auch solche , wo es sich um persönliche Meinungsverschiedenheiten innerhalb der Familie handelt .

Ich erlaube mir auf meine Zuschriften vom 24. August 1939 , Z.12.298 und vom 28. August 1939, Z. 12.439 zu verweisen . Die darin geschilderten Vorfälle liess ich mit grösster Gewissenhaftigkeit und Genauigkeit erheben und sie bilden den Beweis dafür, dass den Sicherheitsorganen, namentlich der Gendarmerie , keine Vorwürfe gemacht werden können, dass sie ihre Pflicht nicht ordnungsmässig erfüllen.

Um präventiv auf die Verhinderung von einer nationalen Gehässigkeit entspringenden Exzessen und Gewalttätigkeiten welcher Art immer hinzuwirken, habe ich an die untergeordneten Behörden einen strengen Erlass herausgegeben , den ich mir Ihnen am 19. September 1939 zu übersenden erlaubt habe.

78170



Ich brauche Ihnen , sehr geehrter Herr  
Staatssekretär , nicht zu versichern , dass die staat-  
liche Exekutive des Protektorates aus allen Kräften  
bemüht ist , das Zusammenleben beider Völker im Protek-  
toratsgebiete in einer Weise zu gestalten , die wie  
immer geartete Missverständnisse und Unzukömmlichkeiten  
ausschliesst . Ich bitte Sie jedoch angelegentlich,  
auf die heutige erregte Zeit gefälligst Bedacht zu nehmen,  
die bei den Angehörigen beider Nationalitäten eine erhöhte  
nationale Empfindlichkeit verursacht und dazu führt , dass  
es häufig zu beiderseitigen Kundgebungen oder Taten kommt,  
die der Täter ursprünglich nicht beabsichtigte, und dass  
manche Angelegenheiten subjektiv weit schwerer empfunden  
werden als in normalen Zeiten, wo sie ohne viel Aufhe -  
bens in Vergessenheit geraten würden . Ich werde es nicht  
unterlassen, den Inhalt Ihres Schreibens mit den erfor-  
derlichen Erläuterungen ehestens der Regierung vorzulegen,

Ha

die selbst gewiss die weiteren Mittel in Erwägung  
ziehen wird , welche zu dem erwünschten Ziele am be-  
sten führen können. Über das weitere Vorgehen werde  
ich mir erlauben , Sie , sehr geehrter Herr Staats-  
sekretär , rechtzeitig zu verständigen.

Mit dem Ausdrücke vorzüglicher  
Hochachtung

Ihr ergebener



78169

